

Technik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **83 (1976)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und, dass die Unterstützung, die wir erwarten dürfen, nur in beschränktem Masse überhaupt zum Tragen kommen kann.

Dr. Konrad Lienhard
Rüti Textilmaschinengruppe im Georg Fischer Konzern
Rüti

Industriestruktur und Interventionismus

Besondere Handikaps
für Mittel- und Kleinunternehmen

Im Rahmen seiner Enquête über mittlere und kleinere Fabrikationsunternehmen (mit 20 bis 300 Beschäftigten) hat der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins u. a. auch zu eruieren versucht, welche behördlichen Vorschriften, Belastungen und Einschränkungen von den betreffenden Firmen als besonders erschwerend oder hemmend empfunden werden. Wie er in einem Bericht dazu feststellt, zeigen die Umfrageergebnisse, dass der rasch wachsende Interventionismus für die Mittel- und Kleinunternehmen in einzelnen Bereichen besondere Handikaps schafft. Die grosse Zahl der Umstrukturierungen, die die Firmen dieser Grössen-kategorien schon vornehmen mussten oder als bevorstehend meldeten, seien Beweis dafür. 44 % der über 500 an der Enquête beteiligten Unternehmen berichteten, die behördlichen Vorschriften, Belastungen und Einschränkungen hätten sie bereits zu besonderen Umstellungen veranlasst. 48 % ziehen aus den gleichen Gründen in irgendeiner Form den Zusammenschluss mit anderen schweizerischen Unternehmen und 33 % einen solchen mit anderen ausländischen Firmen in Erwägung. 65 % erachten eine allfällige Umstrukturierung auf andere Weise als unausweichlich, falls die Belastungen und Einschränkungen weiter zunehmen.

Gemäss dem erwähnten Bericht drohen die ohnehin in der Natur der kleineren und mittleren Unternehmen liegenden Schwächen zusammen mit den nachteiligen Folgen des wachsenden Interventionismus die natürlichen Stärken dieser Unternehmungsgrössen zu überspielen, mit der Konsequenz, dass im Konkurrenzkampf mehr kleinere Firmen in den Bereich der Grenzbetriebe geraten und ausscheiden, als dies im Interesse der optimalen Leistungsfähigkeit der Gesamtwirtschaft liegen würde. Ausserdem entstünden wegen dieser interventionistischen Einflüsse weniger neue Firmen, als es unter ausgeglicheneren Verhältnissen möglich wäre. «Es ist daher wichtig», stellt der Vorort abschliessend fest, «dass in der allgemeinen Wirtschafts-, Sozial-, Finanz- und Rechtspolitik die Situation der Unternehmen bescheidener Grössenordnung beachtet wird».

Technik

«Raufil»-Fäden mit einer Heiss-schmelzkleber-Ummantelung

Diese kleberummantelten Fäden finden vor allem Verwendung zur Herstellung schnittfester Kanten in zur Konfektionierung vorgesehenen textilen Flächengebilden.

Sie lassen sich wie die herkömmlichen Garne verarbeiten und können deshalb nicht nur als leistenbildende Kettfäden für Längsschnitte, sondern auch als leistenbildende Schussfäden für Querschnitte verwendet werden. Je Leiste genügen jeweils einige Fäden, die in die Längskanten mit dem üblichen Kettmaterial mit eingewebt und für Querleisten in definierten Abständen als Schussgarn eingetragen werden.

Damit entfallen die bislang verwendeten Drehereinrichtungen oder Leistenapparate sowie die zusätzliche Nachführung von Dreherfäden.

Bei einer anschliessenden Thermofixierung der Flächengebilde wird der zur Herstellung der Kleberfäden verwendete Schmelzkleber aktiviert.

Bei diesem Vorgang verkleben diese Fäden an den Berührungspunkten mit dem üblichen Garnmaterial und bilden auf diese Weise eine reissfeste Schnittkante.

Werden die Flächengebilde keiner weiteren thermischen Behandlung unterworfen und in rohem Zustand konfektioniert, so können die unter Verwendung von Kleberfäden gebildeten Schnittleisten mit einem Heizgerät, Heizstrahler, Heizgebläse usw. aufgeheizt werden.

Nachdem der Schmelzkleber beim Verlassen der Heizeinrichtung durch Abkühlung unmittelbar erstarrt, ist eine gegenseitige Verklebung der Flächengebilde nicht zu befürchten.

Obwohl Kleberfäden noch relativ neu sind, zeichnen sich bereits weitere Möglichkeiten für deren Verwendung ab.

Denkbar sind Kaschierungen, indem man einen oder mehrere Fäden in entsprechenden Abständen in ein Flächengebilde einarbeitet und dieses mit einem anderen Flächengebilde, beispielsweise Gewebe, Schaumstoff, Folie, mittels Hitzeeinwirkung und Druck kaschiert.

Auf diese Weise würde man eine punktartige bzw. streifenartige Verklebung oder Kaschierung erhalten. Eine ganzflächige Kaschierung wäre möglich, indem man beispielsweise die Kleberfäden für die Kette oder/und für den Schuss verwendet.

Ein Gittergewebe vollständig aus Kleberfäden ist beispielsweise als Zwischenlage zwischen zwei Schaumflächengebilden gleichzeitig ein Festigkeitsträger.

Einen festen Verbund oder eine feste Verklebung erzielt man des weiteren bei Kabel- oder ähnlichen Ummantelungen.

Denkbar ist auch die Verwendung der Fäden in der Tapetenindustrie sowie zur Herstellung schiebefester Gittergewebe zur Erhaltung der rechtwinkeligen Fadelage, indem man die Fäden in die Kette oder/und in Schussrichtung in definierten Abständen einarbeitet.

Die Kleberfäden können für Temperaturbereiche bzw. mit einem Aktivierungspunkt von ca. 70, 78 und 83° C hergestellt werden.

Sie besitzen einen Einlagefaden (Seele) wahlweise Polyester- oder Polyamid-Endlos Garn, Glasseide oder Draht. Fäden mit einer Glasseideneinlage sind praktisch dehnungs- und schrumpffrei.

Die Fadenausführung bezüglich Einlagematerial, Festigkeit, Dehnung und Ummantelungsstärke ist variierbar.

Mode

DOB Sommer 1977

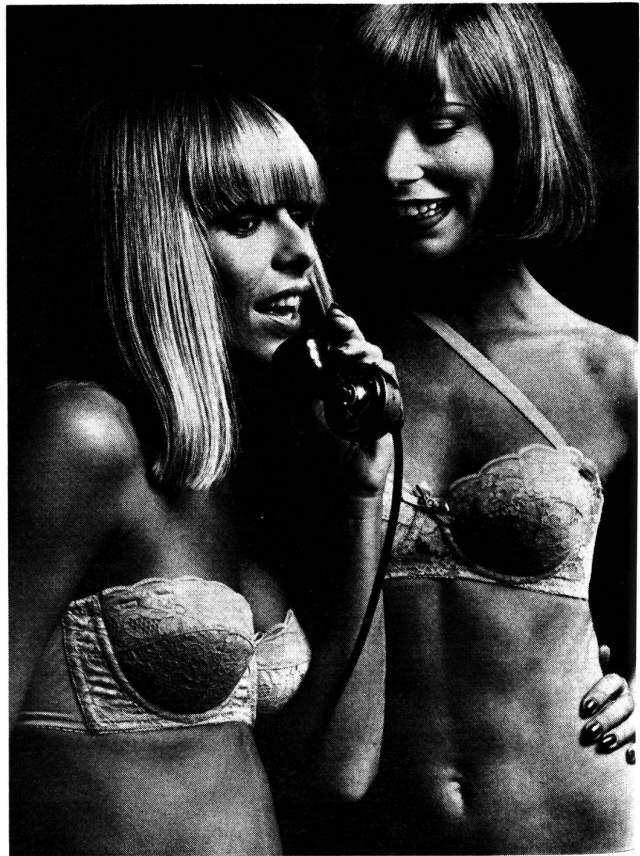


Die Wirkung dieses Capes aus Trevira mit Baumwolle liegt in dem raffiniert durchdachten Schnitt: der Saum wird seitlich unter den Kragen geknöpft, so dass von innen eine Tasche zum Vorschein kommt und ein dekorativer Faltenwurf am Arm entsteht. Dazu Pumphosen und eine Schärpe in der Taille. Modell: Karl Lagerfeld, Paris; Foto: Trevira/Pacht.

Das Spiel mit den Trägern

Eine der reizvollsten Neuheiten auf dem Miederwarensektor ist das Spiel mit den Trägern. Einige Fabrikanten liessen sich von den neu-wiederkehrenden modischen und variationsreichen Kleider-Décollétes inspirieren und suchten nach einem Weg, erprobte BH-Formen wie Balconnets und V-Bras durch eine einfallsreiche Palette von Versetz-Möglichkeiten der schmalen, elastischen Träger noch attraktiver zu machen. «Funktion» im Rahmen der Mode — man fragt sich plötzlich ganz erstaunt, weshalb man denn eigentlich nicht schon früher auf dieses «Spiel mit den Trägern» kam?

Zugegeben: die feinen Webqualitäten von reiss- und rumpffesten Bändern, wie sie heute beispielsweise aus Nylsuisse oder Tersuisse gefertigt werden, zählen erst zu den Errungenschaften der jüngsten, modernen Zeit. Im Inneren eines BH lassen sich damit unauffällig und unauftragbar an all jenen Punkten, wo ein optimaler Trägerhalt von den Frauen gewünscht wird, kleine Band-



Zwei Nylsuisse-Bügel-BH, beide aus eleganter Spitze gefertigt und beide leicht gefüttert. Links ein trägerloses Modell mit eingearbeitetem, hautfreundlichem Haftband. Der Multi-Bra rechts bietet neben «trägerlos» noch eine Vielzahl von Décollété-Trägervarianten, so etwa einen Ein-Träger-Halt von einer Seite oder von der Mitte aus, einen Vertikal-Träger-Halt mit Kreuzmöglichkeit vorn oder hinten oder — dank einem zusätzlichen Elaststück, das in der vorderen oder hinteren Mitte eingesetzt werden kann — einen erhöhten Nacken- oder Mittelsteg-Halt. Modelle: Corinne Dalma / Osweta AG, 8055 Zürich; Foto: Stephan Hanslin Zürich.